

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Der Schweizer Sammler und Familienforscher = Le collectionneur et généalogiste suisse**

Band (Jahr): **10 (1936)**

Heft 3: **Der Schweizer Sammler und Familienforscher = Le Collectionneur et généalogiste suisse**

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

DER SCHWEIZER SAMMLER UND FAMILIENFORSCHER

Le Collectionneur et généalogiste suisse

Bücher, Ex-libris, Graphik, etc.

Organ der
Schweizer Bibliophilen Gesellschaft, der
Vereinigung schweiz. Bibliothekare und
der schweiz. Gesellschaft für Familien-
forschung

Livres, Ex-libris, Estampes, etc.

Organe de la
Société suisse des bibliophiles, de
l'Association des Bibliothécaires suisses
et de la Société suisse d'études
généalogiques

Herausgeber: Dr. *Wilh. J. Meyer*

Verleger: Apiarius-Verlag (Paul Haupt), Bundesgasse 34, Bern

Buchformat und Normalformat

Einleitendes Referat am Berner Bibliophilenabend, 22. Januar 1936,
von Robert Oehler.

In ihrer schönen Buntheit und Mannigfaltigkeit stehen die Bücher auf unseren Bücherbrettern und erfreuen uns auch in ihrer äusseren individuellen Gestalt und besonderen Form. Und doch stellen wir sie nicht mechanisch nebeneinander, sondern ordnen sie nach Grösse zu gleichartigen Reihen zusammen. Darum interessieren sich speziell Sammler und Bibliophilen über die Frage der Formate und ihre Normierung.

Das Format der Bücher ist in erster Linie durch den Schreibstoff bedingt. Wir sprechen jetzt nicht von der Papyrusrolle und vom Pergamentcodex, sondern nur von den Möglichkeiten, die das Papier als Schriftträger uns bietet.

Seit Ende des XV. Jahrhunderts begann man grössere Bogen auszudrucken und durch Faltung der Bogen die Buchseiten zu gewinnen. Nach der Faltung sind die Benennungen für die Formate entstanden: Folio, in quarto, in octavo, Duodez, Sedez, etc.,